

Neustart für Berliner Ballettschule

Seit Ende 2019 sind die Vorwürfe bekannt: An der staatlichen Berliner Ballettschule soll ein Klima der Angst geherrscht haben. Zwei Kommissionen haben den Fall untersucht. Jetzt ist ein Neustart geplant.

Stress, Angst, **Demütigungen, Schläge**: Nach schweren Vorwürfen ist die staatliche **Ballettschule** in Berlin **vorerst** geschlossen worden. Die Berichte von zwei unterschiedlichen **Untersuchungskommissionen** bestätigen die Vorwürfe nun und fordern eine **grundlegende** Reform der Schule.

Ähnliche Berichte gibt es auch aus Wien, dort ist die staatliche Schule ebenfalls geschlossen. Offenbar achten viele Ballettschulen kaum auf die **psychische** und körperliche Gesundheit ihrer Schülerinnen und Schüler. Denn hier wird häufig nach der russischen Methode gearbeitet, die als besonders hart gilt. Auch die Lehrkräfte sind besonders **streng**. Manche finden das gut. Tabitha Dombroski zum Beispiel ist als Jugendliche extra nach Stuttgart gekommen, um sich nach russischer Methode ausbilden zu lassen.

Doch das Training **stellt** nicht nur **sicher**, dass „du sehr fit bist“, sondern auch, dass du „aussiehst wie eine **Ballerina**“, erklärt Dombroski. Möglichst dünn sollen die Jugendlichen sein. Daran gibt es nicht erst Kritik, seitdem bekannt wurde, dass Schüler in Wien und Berlin an teils schweren **Essstörungen** litten. An anderen Schulen wird anders gearbeitet: „Wir unterrichten nicht, wie man Körper formt, wir unterrichten Tanz“, sagt Gerard Charles, künstlerischer Direktor der Royal Academy of Dance. Und auch das **pädagogische Konzept** unterscheidet sich: Die Aufgabe der Lehrkräfte ist es, die Schüler zu **motivieren** und zugleich **herauszufordern**.

In Berlin soll es nun einen Neustart geben: Tanzlehrkräfte sollen in Zukunft eine pädagogische Ausbildung erhalten, bevor sie unterrichten. Ein Kinderschutzkonzept **sieht** unter anderem **vor**, dass es **Vertrauenspersonen** gibt, mit denen die Jugendlichen über Probleme sprechen können. Dann kann vielleicht bald wieder getanzt werden – hoffentlich ohne Angst.

*Autor/Autorin: Verena Greb; Arwen Schnack
Redaktion: Ingo Pickel*



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

Vorwurf, Vorwürfe (m.) – die Beschuldigung; die Kritik

Demütigung, -en (f.) – die Handlung oder Äußerung, durch die sich jemand anderes sehr schlecht und klein fühlt

Schlag, Schläge (m.) – hier: Prügel; körperliche Gewalt

Ballett (n., nur im Singular) – eine bestimmte künstlerische Form des Tanzes

vorerst – so lange, bis sich der Zustand wieder ändert

Untersuchungskommission, -en (f.) – eine Gruppe von Experten, die den Auftrag haben, etwas zu prüfen

grundlegend – wesentlich

psychisch – so, dass etwas mit den Gefühlen und Gedanken von Menschen zu tun hat

streng – hier: sehr kritisch; hart; unfreundlich

etwas sicher|stellen – hier: für etwas sorgen

Ballerina, -s/Ballerinen (f.) – eine Frau, die einen bestimmten Tanz (Ballett) tanzt

Essstörung, -en (f.) – eine psychische Krankheit, die mit dem Essverhalten zu tun hat

pädagogisch – sich auf die Wissenschaft beziehend, die sich mit Erziehung und Unterrichten beschäftigt

Konzept, -e (n.) – der Plan; die genaue Idee, wie etwas sein soll

jemanden motivieren – jemanden dazu bringen, etwas zu tun

jemanden heraus|fordern – hier: jemandem eine Aufgabe geben, für die er/sie sich sehr anstrengen muss

etwas vor|sehen, etwas sieht etwas vor – hier: etwas als Inhalt oder Idee haben

Vertrauensperson, -en (f.) – eine Person, mit der man sprechen kann, wenn es Probleme gibt; oft eine pädagogische oder psychologische Fachkraft